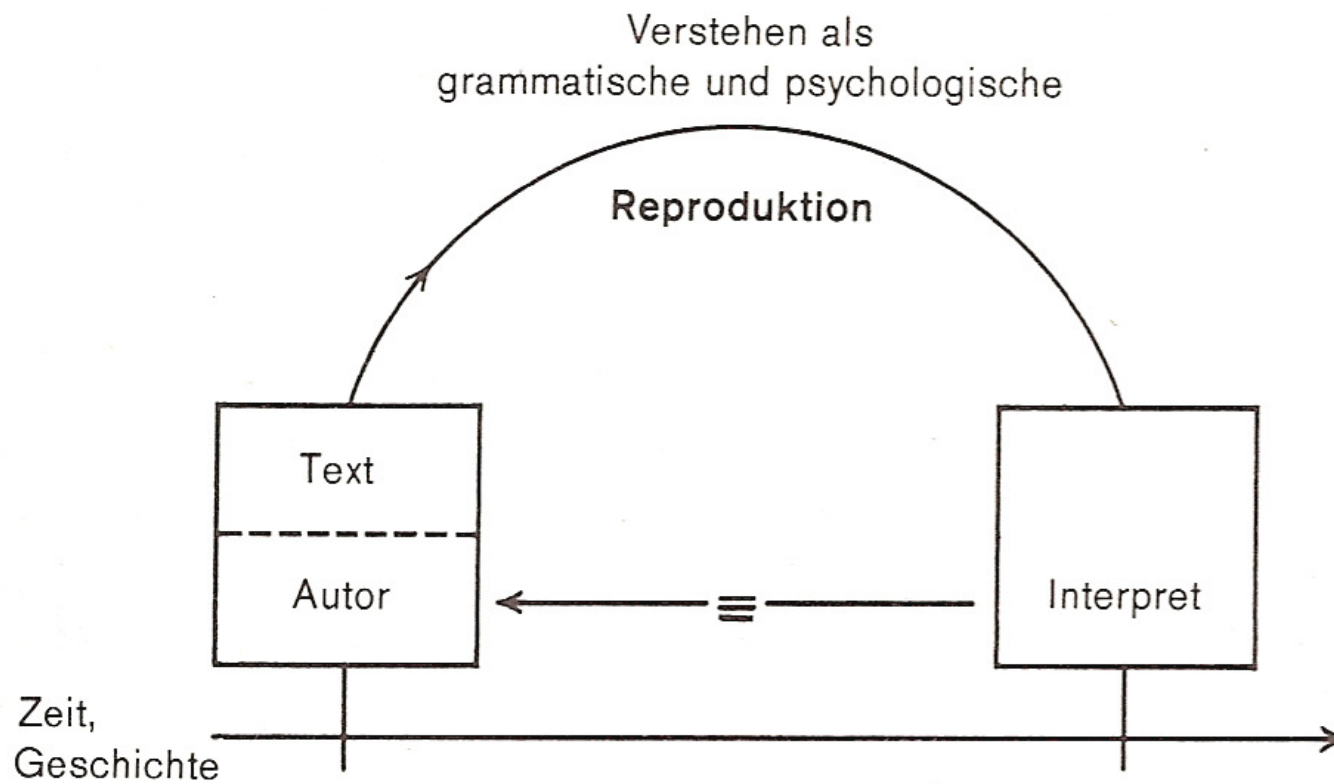
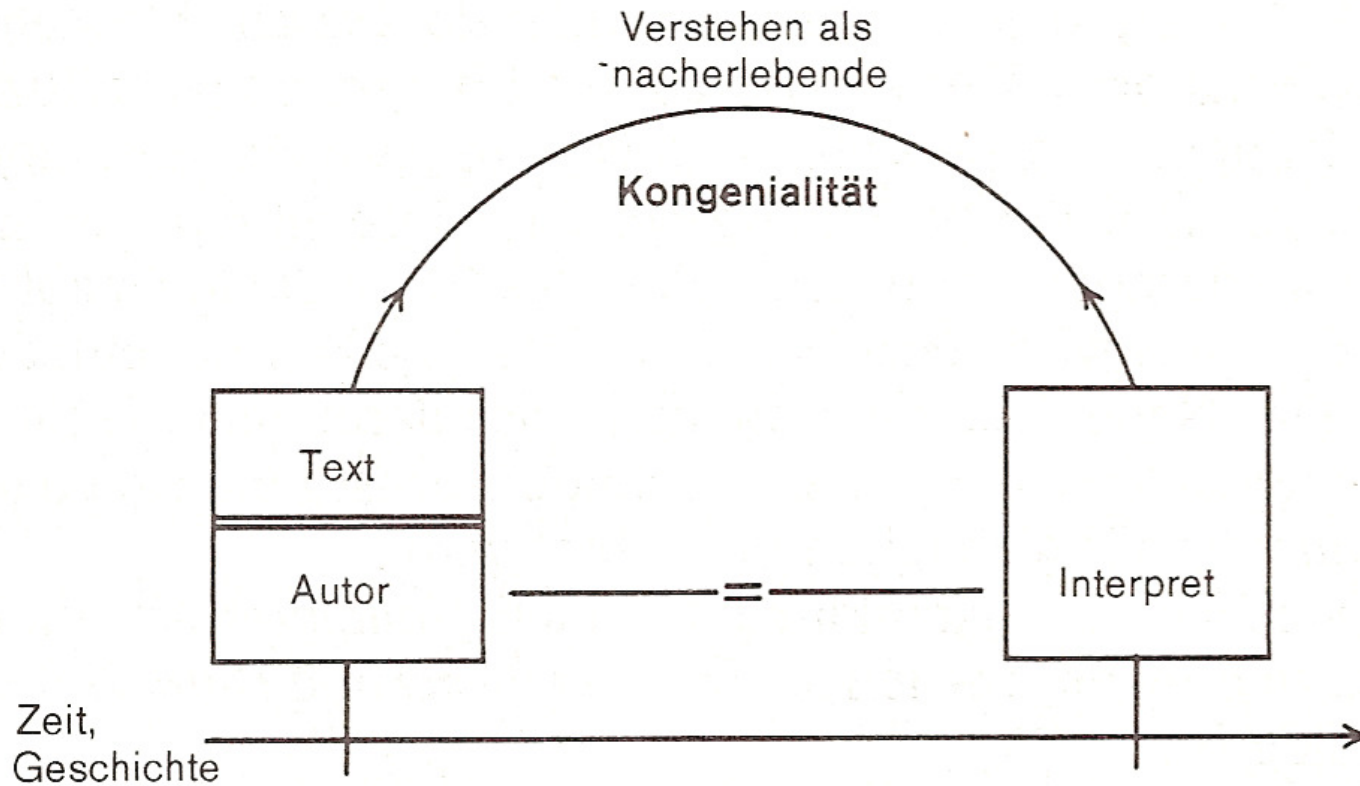


Grundlagen der Hermeneutik

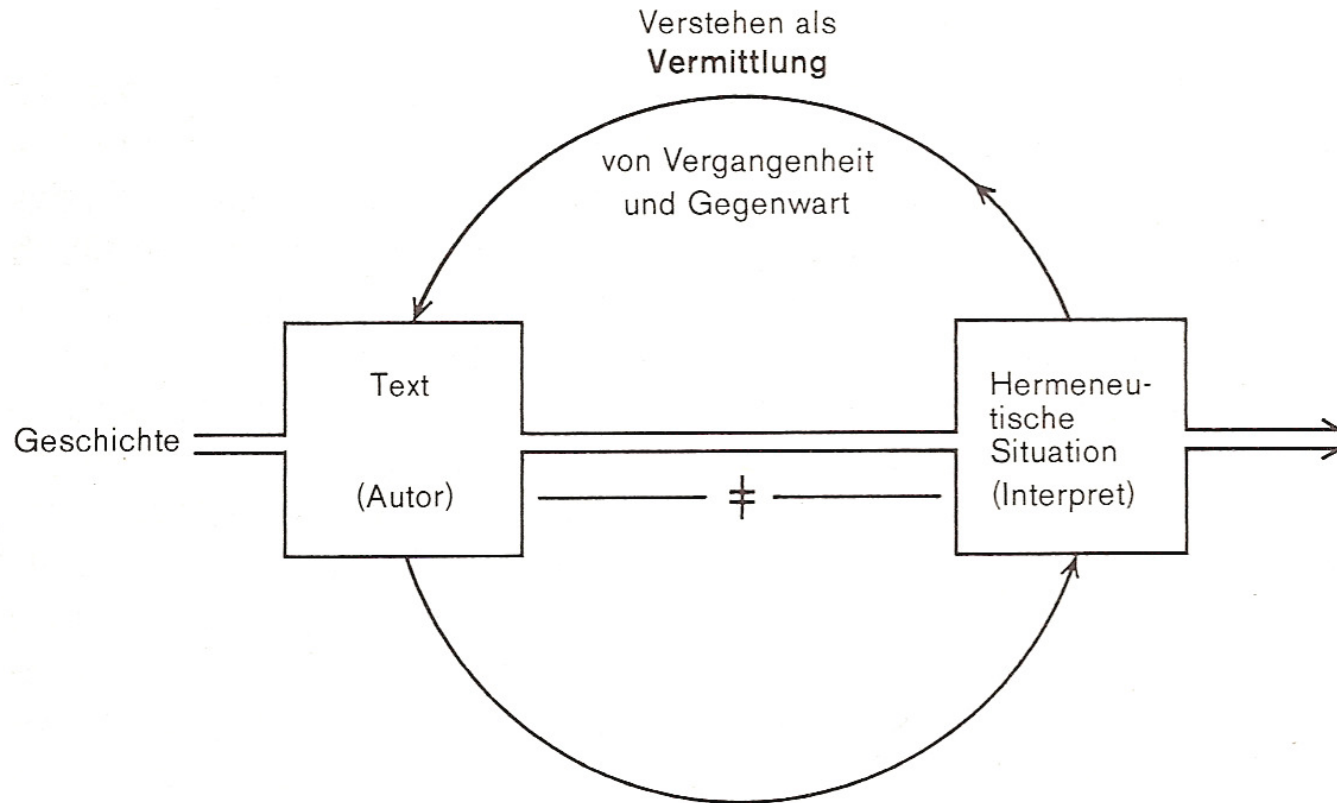
Hermeneutik nach Schleiermacher



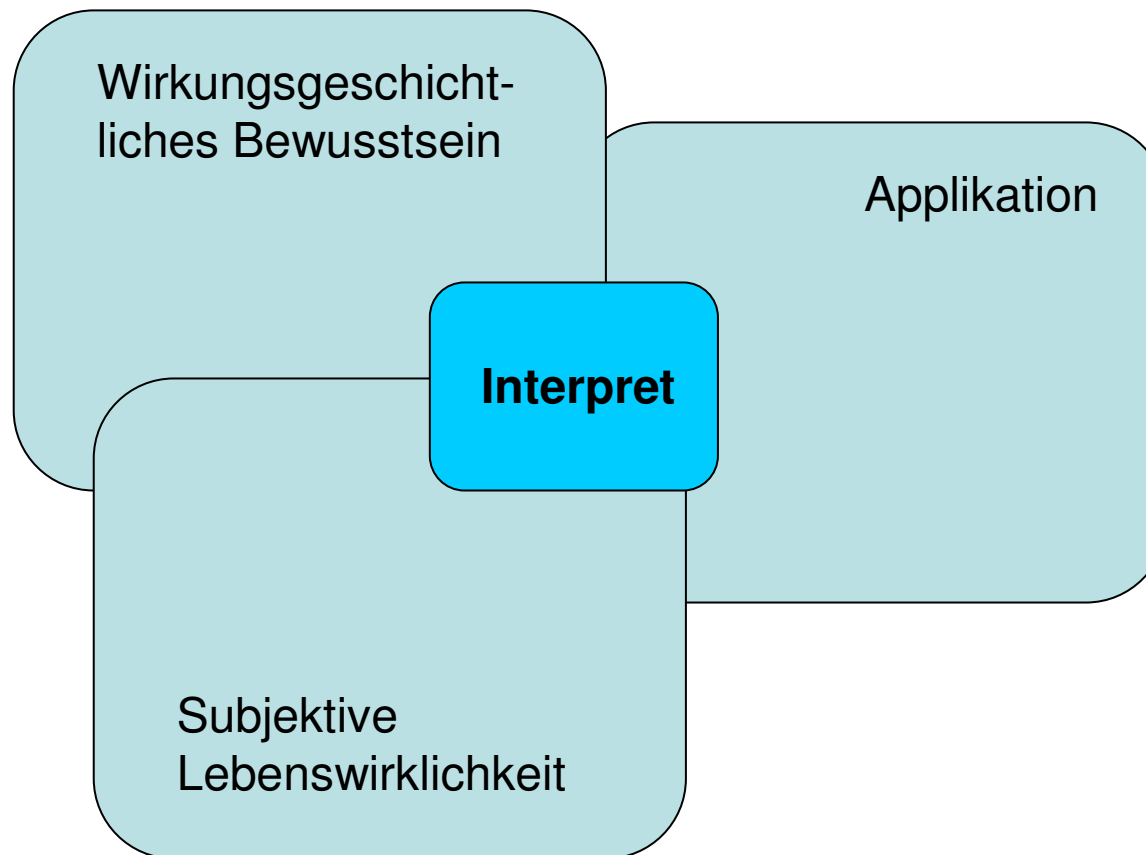
Hermeneutik nach Dilthey



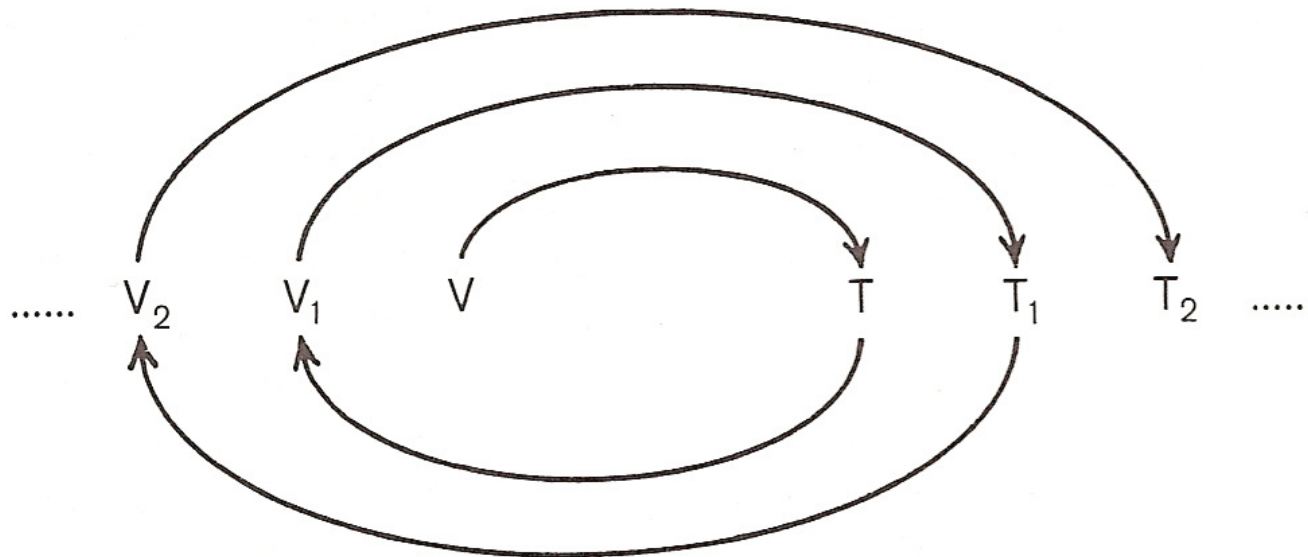
Hermeneutik nach Gadamer



Zwischenfazit

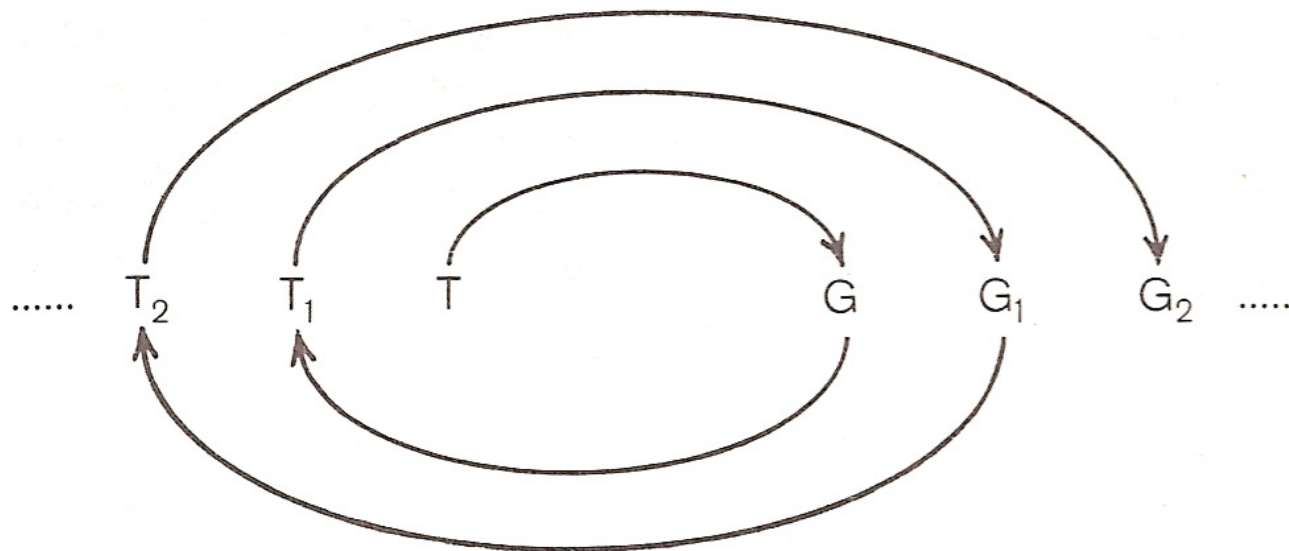


Der hermeneutische Zirkel I



V = Vorverständnis; T = Textverständnis; V₁ = erweitertes Vorverständnis;
T₁ = erweitertes Textverständnis usw.

Der hermeneutische Zirkel II



T = Teil, z.B. Wort; G = Ganzes, z.B. Satz; T_1 = vom Ganzen her interpretierter Teil; G_1 = vom Teil her interpretiertes Ganzes usw.

Elf methodologische Grunderkenntnisse der hermeneutischen Analyse nach Klafki (1971)

- 1. Fragestellung
- 2. Hermeneutischer Zirkel von Vorverständnis und Interpret
- 3. Quellen- und Textkritik – „kritische Ausgaben“
- 4. Semantische Analyse
- 5. Entstehungssituation
- 6. Weitere Quellen
- 7. Syntaktische Mittel
- 8. Gedankliche Gliederung des Gesamttextes
- 9. Argumentationszusammenhang
- 10. Hermeneutischer Zirkel von Teil und Ganzem
- 11. Gesellschaftlicher und kultureller Kontext
- 12. Hypothesenbildung über den Zusammenhang von Ursache/ Wesen/Struktur/ Bedingung und Erscheinungsform/Handeln/feststellbaren Phänomenen; Einordnung der Bedeutung der Quelle/Quellenaussage in diesen Zusammenhang (Ergänzung von K. Klattenhoff)

Gesamtfazit

- Die Hermeneutik bietet die methodische Grundlage für die Analyse jedweder Art von Quellen.
- Auch in empirischen Untersuchungen kommt sie zur Anwendung, da hierzu eingangs ein Aufzeigen des bisherigen Untersuchungsstandes notwendig ist.

Gesamtfazit

- Im Zentrum steht das Verstehen unter Beachtung der hermeneutischen Situation:
 - Subjektive Lebenswirklichkeit
 - Wirkungsgeschichtliches Bewusstsein → Objektive Befangenheit
 - Applikation
- Dieses vollzieht sich in hermeneutischen Zirkeln im Spannungsfeld von
 - Vorverständnis und Textverständnis des Interpreten
 - Teil und Ganzem

Gesamtfazit

- Bei der Anwendung sind bestimmte methodologische Grunderkenntnisse zu beachten, insbesondere
 - die Notwendigkeit der Klärung der Fragestellung
 - die Überprüfung der Quellen auf ihre Qualität als „kritische Ausgaben“ hin
 - die Beachtung der Entstehungssituation, des Argumentationszusammenhangs und des gesellschaftlich-kulturellen oder fachwissenschaftlichen Kontextes

Quellen

- Betti, E. (1962): Die Hermeneutik als allgemeine Methodik der Geisteswissenschaften. Tübingen
- Danner, H. (2006): Methoden geisteswissenschaftlicher Pädagogik. München 5. überarb. Auflage
- Gadamer, H.-G. (1965): Wahrheit und Methode. Grundzüge einer philosophischen Hermeneutik. Tübingen 2. Auflage.
- Gadamer, H.-G./Boehm, G. (Hrsg.) (1976): Seminar: Philosophische Hermeneutik. suhrkamp taschenbuch wissenschaft. Frankfurt
- Klafki, W. (1971): Hermeneutische Verfahren in der Erziehungswissenschaft. In: Klafki, W. et al (Hrsg.): Funk-Kolleg Erziehungswissenschaft. Erziehungswissenschaft 3. Eine Einführung. Weinheim
- Kron, F. W. (1999): Wissenschaftstheorie für Pädagogen. München